

Wenn es dem Esel zu wohl wird...

Erstes Wochenende der Bundesligen in Kassel

◆ Elke Weber

Wenn's dem Esel zu wohl wird, dann geht er aufs Eis (tanzen). So etwas ging wohl vielen Bridge-Bundesligisten durch den Kopf, als sie trotz Unwetterwarnung nach Kassel fuhren. Im Vorfeld des ersten Wochenendes der Bundesliga war - nicht nur in diversen Medien - vor einem Schneechaos gewarnt worden, und so hatten viele Spieler Befürchtungen, schon am ersten Hindernis, der Anreise, zu scheitern. Sogar eine Verlegung wurde vorgeschlagen und im Verband diskutiert. Das Hotel durfte sich über einige kurzfristige Umbuchungen auf zwei Übernachtungen freuen, doch dank leerer Straßen und nur geringfügiger Schneefälle kamen alle Autofahrer gut und zeitig an, nur bei der Bahn kam es sehr vereinzelt zu Schwierigkeiten.

Deutlich mehr Probleme gab es beim Bridge, schon im ersten Durchgang ging es rund, trotz frostiger Temperaturen konnte man leicht ins Schwitzen kommen, zumal durch die neue Ligaordnung für die Zweitligisten diesmal die Chancen auf den Abstieg gewaltig sind.

Wie gewohnt steigen die Sieger der zweiten Ligen Nord und Süd in die erste Liga auf, aber nur Platz zwei bis fünf werden im nächsten Jahr mit den zwei Absteigern aus der 1. Liga die neue (eingleisige) zweite Bundesliga bilden, die Hälfte des Teilnehmerfeldes steigt in die neue 3. Bundesliga ab, keine angenehme Aussicht! Dem Leistungsdruck der 2. Liga sind Sie zwar nicht ausgesetzt, aber Sie können ja mal schauen, ob Ihnen bei den folgenden Problemen nicht trotzdem warm wird!

Gleich in der ersten Hand standen die Südspiele vor der Entscheidung, ob sie sich mit der folgenden 4441-Hand in die Reizung wagen sollten:

I-1 Süd, Teiler: N, Gefahr: keiner

♠ 9752
♥ A
♦ AK43
♣ K1065

Die Reizung verlief an einigen Tischen:

West	Nord	Ost	Süd
2♠	Pass Pass	1♠ Pass	Pass ?

An anderen Tischen reizte Ost noch 3♠. Nach welcher Reizung würden Sie sich einmischen, wenn überhaupt?

Das nächste Problem ließ nicht lange auf sich warten, gleich im 2. Board hatte Süd wieder schwierige Entscheidungen zu treffen. Hätten Sie sich „auf's Eis“ gewagt?

I-2 ?, Teiler: O, Gefahr: N/S

♠ AD52
♥ B
♦ 653
♣ A8632

West	Nord	Ost	Süd
		1♥	?

Falls Sie kontrieren, kommt die nächste Entscheidung über 4♥ :

West	Nord	Ost	Süd
2SA ¹ 4♥	3♠ Pass	1♥ Pass Pass	x Pass ?

¹ Truscott, mind. einladend

Passen Sie jetzt oder reizen Sie 4♠ ? Und falls Sie passen, was spielen Sie aus? →

In Hand 16 waren 27 der 30 Paare auf Ost-West mit der Reizung überfordert. Wie würden Sie die Weiterreizung planen?

I-16 ?, Teiler: W, Gefahr: O/W

♠ K B 6 5 2
♥ A D B 5 3
♦
♣ A 9 3

West	Nord	Ost	Süd
1♠ ?	2♦	3♣	Pass

Falls Sie erst einmal 3♥ sagen, kommt vom Partner 3♠. Was nun?

Haben Sie in Ihrem Bietsystem Zweifärbereröffnungen für beide Oberfarben bzw. Oberfarbe und Unterfarbe? Falls ja, mit welchen der folgenden Hände wäre Ihre Wahl in 1. Hand auf eine solche (oder andere) Eröffnung gefallen?

I-1 N?, Teiler: N, Gefahr: keiner

♠
♥ 10 9 7 5 3
♦ B 10 9 6 2
♣ A 8 2

I-31 S?, Teiler: S, Gefahr: N/S

♠ D 9 6 4 2
♥ D 10 9 8 2
♦ 8
♣ B 5

III-10 O?, Teiler: O, Gefahr: alle

♠ K D 6 5 4 2
♥ 9 7 6 5 4
♦ 7 5
♣

Wäre die letzte von diesen drei Händen Ihnen noch ein zweites Gebot wert, wenn der Partner über Ihre Eröffnung von 2♦ für beide Oberfarben mit 2♠ Ihre 6er-Farbe auswählt und Nord mit 3♣ Ihr Chicane reizt?

In der vierten Hand aus der Zweifärber-Serie sind Sie nicht der Teiler. Wie wagemutig sind Sie in der Gegenreizung in rot gegen weiß?

I-31 N?, Teiler: S, Gefahr: N/S

♠ 5
♥ 5
♦ A D 9 4 3 2
♣ D 9 7 6 2

West	Nord	Ost	Süd
1♠	?		Pass

Nach all diesen Bietsproblemen zu guter Letzt noch ein Abspielproblem. Sie haben nach nichtssagender Reizung 6♠ erreicht und Nord spielt ♣D aus. Wie planen Sie Ihr Spiel? (Wenn Sie einen Treff-Stich abgeben, wird Nord Treff oder Pik fortsetzen).

III-16 ?, Teiler: W, Gefahr: O/W, 6 Pik

♠ A K 9 8 7 5 2
♥ 9 4 3
♦
♣ A 8 5

W N O S

♠ D 4 3
♥ A K B 2
♦ K 7 6 2
♣ 10 7

* * *

Bei einigen der oben gestellten Bietsprobleme war es dringend notwendig, sich vorzuwagen, bei anderen bestand für die „Esel, die sich auf's Eis begaben“ durchaus Einbruchgefahr, in der Praxis kamen jedoch fast alle mit dem Schreck davon, so dass der Spruch „Bridge is a bidder's game“ sich mal wieder bewahrheitete.

Eine klare Entscheidung hat der Südspieler in Hand I-1 nach der Pik-Hebung der Gegner, wenn er nur ein wenig über die Reizung nachdenkt. Für mich selbst war dies die erste Hand des Wochenende und

ich habe mich maßlos darüber geärgert, dass mir das Nachdenken zu diesem Zeitpunkt noch nicht gelang.

I-1, Teiler: N, Gefahr: keiner

♠ 109753
♥ B10962
♦ A82
♣ A82

♠ D83
♥ KB62
♦ 75
♣ D743

W N O S

♠ AKB1064
♥ D84
♦ D8
♣ B9

♠ 9752
♥ A
♦ AK43
♣ K1065

West	Nord	Ost	Süd
2♣	Pass Pass	1♠ Pass	Pass ?

Die Gegner haben einen 8-Karten-Fit in Pik (falls ein sperrendes 3♠ von Ost kam, kann man von 9 Karten ausgehen). Man selbst hat eine schöne und kontrollstarke Hand mit vier Luschen in Pik, wo Partner kurz sein muss. Der Partner hat als Teiler keinen Weak Two in Coeur eröffnet, ein Unterfarbfrit ist also hochgradig wahrscheinlich. Egal, ob man über 2♠ oder 3♠ dran ist, in dieser Hand sollte man reizen. Das richtige Gebot ist 2SA bzw. 3SA für die Unterfarben. Da man über 1♠ gepasst hat, kann ein SA-Gebot nicht mehr natürlich sein. Nord sollte wohl jetzt mit seiner Hand etwas tun, wenn er nicht schon vorher einen Zweifärber (Coeur und Unterfarbe) eröffnet hat. Schwieriger ist, ob Nord sich über 1♠-2♠-3♠ einmischen sollte, wenn Süd dies „verschlafen“ hat.

KAMPF UM DEN FRIEDENSNOBELPREIS?)

An den 30 Tischen der Bundesligen kam in dieser Hand so ziemlich alles vor. Etwa die Hälfte der Nord/Süd-Paare versuchte den Friedensnobelpreis zu gewinnen, indem sich nach 1♠-2♠(-3♠) weder Nord noch Süd jemals in die Reizung wagte.



Schnee und Eis zum Bundesliga-Auftakt in Kassel

Mindestens sieben Paare reizten zwar, aber nur bis 3 oder 4♦, bei sechs Paaren blieb dies Endkontrakt, in mindestens einem Fall wurden sie von einem Ostspieler ins Vollspiel getrieben, der über 3♦ doch noch ein 3♠-Gebot fand, das er über 2♠ vom Partner nicht abgegeben hatte. Alle, die auf Nord einen Zweifärber eröffneten, landeten problemlos in dem hervorragenden 5♦-Vollspiel, das man wahlweise über Cross-Ruff oder Dummy-Reversal erfüllt.

Auch in Hand 2 wurde Aggressivität fast immer belohnt:

I-2, Teiler: O, Gefahr: N/S

♠ K 6 4 3
♥ 10 9 2
♦ K B 9 8 4
♣ 4

♠ 9 7
♥ D 7 4 3
♦ A D 7 2
♣ K 10 7

♠ B 10 8
♥ A K 8 6 5
♦ 10
♣ D B 9 5

♠ A D 5 2
♥ B
♦ 6 5 3
♣ A 8 6 3 2

West	Nord	Ost	Süd
2SA ¹	3♠	1♥	x
4♥	Pass	Pass	Pass

¹ Truscott, mind. einladend

Das Kontra im Süden gaben längst nicht alle Spieler ab, an ca. einem Drittel der Tische wurde 4♥ nach ungestörter Reizung und Karo-Ausspiel erfüllt. Was hätten Sie ausgespielt? Nach ♣A-Ausspiel und Treff-Schnapper fällt 4♥ sogar zweimal, nach ♠A könnte man immerhin noch den Switch finden. An acht Tischen wurde auf Nord 4♠ gespielt, auch hier galt „Den Mutigen gehört die Welt“, denn sechs Spieler durften erfüllen, davon fünf mit Kontra. Um den Kontrakt zu schlagen, muss Ost es finden, nach ♦10 und Karo-Schnapper, sein ♥AK zu unterspielen, um einen zweiten Karo-Schnapper zu erlangen. Das einzige Paar im Saal, das diese Verteidigung fand, waren Uwe Breusch und Andreas Gondorf. Gegen 4♥ = am anderen Tisch leider nur ein Erfolg für die B-Note. Auch wenn man beide Vollspiele in der Theorie

schlagen kann, kam es hier in immerhin 5 der 15 Kämpfe zum Doppel-Swing, und es stellt sich die Frage, ob man mit der Nordhand über eine einladende Coeur-Hebung aus dem Westen gleich 4♠ reizen sollte, wie es an mindestens zwei Tischen der 1. Liga geschah?

Um ein Wagnis in der ungestörten Reizung ging es in der letzten Hand der 1. Halbzeit: Sollte man den Großschlemm wagen?

I-16, Teiler: W, Gefahr: O/W

♠ D 10 4
♥ 6
♦ A K D 10 7 4
♣ 10 8 2

♠ K B 6 5 2
♥ A D B 5 3
♦
♣ A 9 3

♠ A 8
♥ K 9 7
♦ 9 8 5
♣ K D B 6 4

♠ 9 7 3
♥ 10 8 4 2
♦ B 6 3 2
♣ 7 5

West	Nord	Ost	Süd
Dr. Günther		Schlicker	
1♠	2♦	3♣ ¹	Pass
3♥	Pass	3♠ ²	Pass
4♣ ³	Pass	5♣ ⁴	Pass
5♥ ⁵	Pass	5SA ⁶	Pass
7♣	Pass	Pass	Pass

¹ nat, gf
² Double Figur
³ Assfrage (RKCB Treff) mit Ablehnung
⁴ Schlemminteresse und 2+ Dame
⁵ Coeur K?
⁶ ja, aber nicht Pik K

Dr. Claus Günther fand dies völlig eindeutig, Zitat: „Das Partner wohl nicht ♦A hat, ist easy, denn er hat die Ass-Frage freiwillig beantwortet, was er mit Minimum und einem zweifelhaften Wert in Karo (Partner hat höchstens eine Karte nach 3♥ und 4♣) nicht tun wird.“

Otto Ruthenberg sieht seine erfolgreiche Großschlemm-Reizung eher kritisch, Zitat: „7♣ war leicht gezockt. Meine Überlegung: Partner steuert nicht



Dumbovich - Dr. Gotthard (Burghausen) gegen Dr. Günther - Schlicker (Köln-Lindenthal)

3SA an, hat ergo wenig unnütze Karo-Werte, auch keinen ♥K, also muss er sehr gute Treffs für sein Gameforcing haben. Ich habe mindestens ♠Ax ♥xx ♦Dxx ♣KDxxxx erwartet. Wenn Pik nicht ausfällt und ♥K fehlt, braucht man eben Coeur-Schnitt...

West <i>Ruthenberg</i>	Nord	Ost <i>Meuer</i>	Süd
1♠	2♦	3♣	Pass
3♥	Pass	3♠ ¹	Pass
4♣ ²	Pass	4♠	Pass
5♦ ³	Pass	6♣ ⁴	Pass
7♣ ⁵	Pass	Pass	Pass

¹ Doubl Figur
² Kontrollgebot
³ Chicane
⁴ Vorschlag, keine Extras
⁵ siehe Zitat

Ebenfalls kritisch sieht Regine Neuhauser-Ries, die dritte und letzte Westspielerin, die hier die Reizhürde nahm, ihre Reizung, Zitat: „Ich war da, ganz ehrlich gesagt, etwas optimistisch. Ich hab’ einfach auf die gute Treff-Farbe vertraut, die er versprochen hat, und 7 gereizt:

West <i>Regine</i>	Nord	Ost <i>Thomas</i>	Süd
1♠	2♦	3♣ ¹	Pass
3♥ ²	Pass	4♥ ³	Pass
4SA ⁴	Pass	5♥ ⁵	Pass
6♣ ⁶	Pass	6♥ ⁷	Pass
7♥ ⁸	Pass	Pass	Pass

¹ verneint 4er Coeur
² 5er Coeur
³ verneint Karo-Erstrundenkontrolle
⁴ RKCB für Coeur
⁵ 2 Keycards ohne Trumpf D
⁶ Treff K?
⁷ ja, aber nicht Pik Dame
⁸ siehe Zitat

Bemerkenswert an dieser Reizung ist wohl insbesondere, dass klare Absprachen darüber vorhanden waren, dass 3♥ bereits eine 5er-Farbe verspricht und dass 4♥ (im Gegensatz zu der an dieser Stelle ebenfalls möglichen Hebung über den Feindfarbenüberauf 4♦) eine Karo-Erstrundenkontrolle verneint.

Grundlage für die erfolgreiche Großschlemm-Reizung war jedenfalls an allen Tischen ein forcierendes

Gebot von 3♣ des Ostspielers. Nicht jeder Ostspieler wählte dieses Gebot, einige, weil sie es systembedingt nicht zur Verfügung hatten (3♣ wäre nicht forcierend gewesen). Die meisten halfen sich mit Kontra und mindestens zwei Ostspieler wählten den Feindfarbenübertreff 3♦, um erst einmal Stärke zu zeigen und evtl. einen SA-Kontrakt anzusteuern. Nach solchen wenig aussagekräftigen Geboten sah an einigen Tischen Süd die Chance, in günstiger Gefahrenlage mit 5♦ einen „weiteren“ Informationsaustausch zu erschweren. Hätten Sie sich das mit 4432 und nur einem Punkt im Blatt getraut? Erfolgreich war es quasi immer, und führte in einem Fall sogar zum Super-Gau für die Gegner (7♠-1):

West	Nord	Ost	Süd
1♥	2♦	3♦ ¹	5♦
6♦ ²	Pass	6♣	Pass
Pass	7♦	Pass	Pass
7♠	Pass	Pass	Pass

¹ allg. Forcing
² Chicane
³ forcierend

Wieder ein Beispiel für ein Gebot, das auf den ersten Blick lebensmüde aussieht und am Ende erfolgreich endete.

Lebensmüde und zumindest theoretisch teuer war es, sich mit einem der Zweifärber von Hand 31 der ersten Runde vor zu wagen, denn man ist in rot gegen weiß, der Partner hat die beiden anderen Farben und das Blatt steht denkbar schlecht:

I-31, Teiler: S, Gefahr: N/S

♠ 5

♥ 5

♦ AD9432

♣ D9762

N

W O

S

♠ 8

♥ 763

♦ KB105

♣ AK1083

♠ AKB1073

♥ AKB4

♦ 76

♣ 4

♠ D9642

♥ D10982

♦ 8

♣ B5

Ich gehörte selbst zu den Eseln, denen „zu wohl“ war. Wer „Bridge My Way“ von Zia Mahmood gelesen hat, ahnt vielleicht, dass ich das auch tatsächlich so meine.

An normalen Tagen käme es mir nicht in den Sinn, in rot gegen weiß die Südhand mit 2♦ (5-10 mit beiden die Oberfarben oder SA ab 25) zu eröffnen, das halte ich für viel zu riskant. Aber es war kein normaler Tag, ich spielte im Lauf. Also reizte ich 2♦ und wurde bestätigt, als dies Endkontrakt blieb und ich billig mit drei Fallern für -300 entkam. Diversen Nordspielern, die sich in rot gegen weiß gegenüber einem passenden Partner mit 2SA einmischten, gelang es ebenfalls, dem drohenden Unglück zu entgehen.

Wie im folgenden Beispiel erkannte West oft seine Chance nicht und landete im Oberfarbvollspiel, was dann zu allem Übel in sechs von dreizehn Fällen auch noch down ging:

West	Nord	Ost	Süd
1♠	2SA	x	Pass
3♥	Pass	3SA	3♣
4♠	Pass	Pass	Pass

Interessanterweise führte eine vermeintlich vorsichtige 2♦-Gegenreizung deutlich öfter ins Unglück:

West	Nord	Ost	Süd
1♠	2♦	Pass	Pass
x	Pass	Pass	2♥
x	3♣	x	Pass
Pass	Pass		

Sechs Ost/West-Paare sammelten zwischen +1100 und +1700 auf Dreierstufe ein, davon in der 1. Liga Kozyczkowski - Jahr, in der 2. Liga Nord Garre - Hupe und Gyselinck - Schiffmann und in der 2. Liga Süd Kratz - Sträter, Back - Nowak und Ehepaar Buhr. Den solidesten Zweifärber dieser fragwürdigen Serie hatte Ost in Runde III, Board 10. Es sind zwar nur 5 Punkte, aber 6-5-Hände hat man nicht alle Tage. Allerdings schieden sich offensichtlich die Geister schon in der Frage, ob man die Osthand als Zweifärber behandeln sollte.

Es gab am ganzen Wochenende wohl kaum eine zweite Hand, in der so viele unterschiedliche Bietsequenzen zustande kamen:

III-10, Teiler: O, Gefahr: alle

<p>♠ A 10 9 ♥ K B 2 ♦ A 3 2 ♣ 10 9 5 3</p>	<p>N W O S</p>	<p>♠ 8 3 ♥ A 10 8 ♦ 10 9 ♣ A K D 7 6 4</p> <p>♠ K D 6 5 4 2 ♥ 9 7 6 5 4 ♦ 7 5 ♣</p>	<p>♠ B 7 ♥ D 3 ♦ K D B 8 6 4 ♣ B 8 2</p>
--	----------------------------	---	--

Die Hand wurde nur an wenigen Tischen überhaupt eröffnet, darunter von einigen Ostspielern mit einem Weak Two in Pik:

West <i>Nehmert</i>	Nord <i>Bley</i>	Ost <i>Marsal</i>	Süd <i>Wüst</i>
Pass 3♠	3♣ Pass	2♠ Pass Pass	Pass 3♦ Pass

Nach einer Zweifärber-Eröffnung hatte West bessere Chancen, seine kontrollstarke Hand mit sechs guten Oberfarbkarten aufzuwerten. Danach erreichte man relativ leicht 4♠, selbst wenn West zunächst nur 2♠ reizt, denn bei den aktuellen Nord/Süd-Blättern bekommen Ost/West nach Zurückhaltung in der ersten Runde noch eine zweite Chance:

West <i>Weber</i>	Nord <i>zu Waldeck</i>	Ost <i>Weber</i>	Süd <i>Kondoch</i>
2♠ ² 3♥ Pass	3♣ Pass Pass	2♦ ¹ Pass 4♠	Pass 3♦ Pass

¹ beide Oberfarben oder SA ab 25
² Präferenz

Bei einigen Reizungen fragt man sich auf den ersten Blick, ob hier mit den gleichen Karten gespielt wurde:

West <i>Laidig</i>	Nord <i>Reim</i>	Ost <i>Dirksen</i>	Süd <i>Kriftner</i>
Pass	Pass	Pass Pass	3♦

für +110 oder:

West	Nord	Ost	Süd
Pass x	2SA Pass	2♥ ¹ Pass Pass	Pass 3SA Pass

¹ beide Oberfarben

Nach Coeur-Ausspiel und vielen Pik-Abwürfen (in der Hoffnung, die Coeurfarbe sei bereits hoch) durfte ein Nord/Süd-Paar sich 950 Punkte für 3SA X + 1 notieren, während der gleiche Kontrakt an einem anderen Tisch nach Pik-Ausspiel für 300 fiel.

Haben Sie das Abspieldproblem von Runde III, Board 16 gelöst? Falls ja waren Sie besser als die sechzehn Spieler, die nur elf Stiche für 650 abspielten.

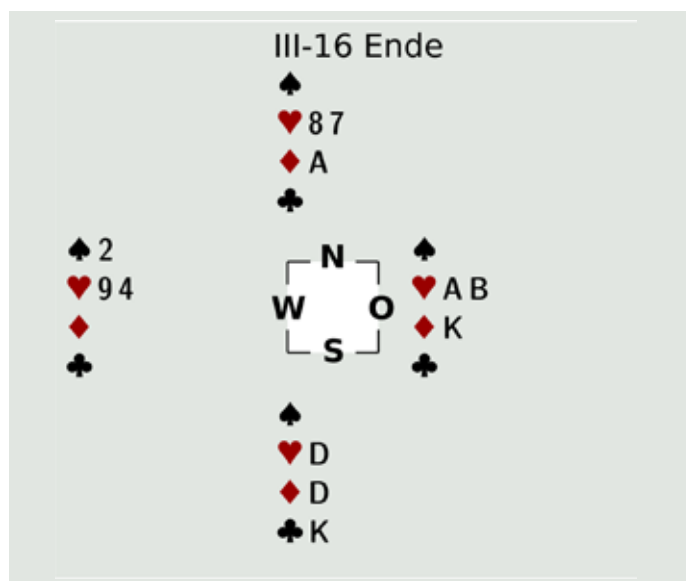
III-16, Teiler: W, Gefahr: O/W

<p>♠ A K 9 8 7 5 2 ♥ 9 4 3 ♦ ♣ A 8 5</p>	<p>N W O S</p>	<p>♠ 6 ♥ 8 7 6 5 ♦ A B 10 8 3 ♣ D B 3</p> <p>♠ D 4 3 ♥ A K B 2 ♦ K 7 6 2 ♣ 10 7</p>	<p>♠ B 10 ♥ D 10 ♦ D 9 5 4 ♣ K 9 6 4 2</p>
--	----------------------------	---	--

Nach ♣A, ♠A und Pik zur Dame spielt man ein kleines Karo vom Tisch und kuckt, ob Süd das Ass legt oder beim Zugeben einer kleinen Karte zögert.

Zusammen mit der Tatsache, dass Nord nicht Karo ausgespielt hat (z.B. von einer Sequenz), hat man nun reichlich Indizien, um Karo Ass bei Nord zu vermuten.

Man gibt einen Treff ab, schnappt ein Treff, schnappt ein Karo in der Hand um nach Coeur zum König noch ein weiteres Karo zu stechen. Sollte $\spadesuit A$ inzwischen gefallen sein, wäre $\spadesuit K$ hoch. Da dies nicht passiert, spielt man die restlichen Trümpfe und kommt so zu der folgenden Endposition:



Auf $\spadesuit 2$ im drittletzten Stich wäre Nord im Squeeze, wenn er $\spadesuit A$ und $\heartsuit D$ hielte. Ohne $\heartsuit D$ ist er „nur“ in einem so genannten „Show-Up-Squeeze“ zwischen $\spadesuit A$ und seinem zweiten kleinen Coeur.

Wenn er dann im vorletzten Stich auf Coeur eine kleine Karte bedient, legt man am Dummy $\heartsuit A$ und holt die blanke $\heartsuit D$ bei Süd ab, die Nord nicht haben kann, weil er ja noch $\spadesuit A$ als letzte Karte in der Hand haben muss.

Es gäbe noch viele weitere interessante Hände zu berichten, der Computer hatte für reichlich Spannung gesorgt.

Auch was die Ergebnisse angeht, herrscht noch viel Spannung, insbesondere in der 1. Liga, wo Bamberg und Karlsruhe I, die mit 54 Siegpunkten auf Platz 1 und 2 liegen nur 24 Punkte Vorsprung vor dem Aufsteiger Karlsruhe II besitzen.

Aber auch in den 2. Ligen sind die Abstände nicht so viel größer, sowohl Bayer Leverkusen im Norden als auch Ketsch in der 2. Liga Süd führen mit 57 Siegpunkten, also einem Schnitt von 19 SP pro Kampf. Es kommen ja noch zwei weitere Liga-Wochenenden im Februar und April, da kann also noch alles Mögliche passieren.



Blick in den Spielsaal: 30 Teams kämpften in der 1. Bundesliga und den beiden 2. Ligen um IMPs und Siegpunkte